



Zwei Filme, unterschiedliche Themen aber noch wichtiger: grundverschiedene Macharten. Der Filmemacher Adrian Oeser präsentiert zwei Arbeiten aus seinem Filmstudium, die in ihrem Aufbau verschiedenen Erzählweisen entsprechen. Die Dokumentation *Bag Mohajer – Tasche des Flüchtlings* porträtiert drei Geflüchtete, die aus den Resten der Schlauchboote und Schwimmwesten, die auf den griechischen Inseln stranden, Taschen nähen. Für sie ein Akt der Selbstermächtigung und ein Weg ihre Geschichte an Orte zu tragen, an die sie selbst nicht reisen können. Der journalistisch gehaltene Film *Von Neonazis und Superhelden – Die Kleinstadt Themar und der Rechtsrock* porträtiert Themar in Thüringen. Hier finden seit dem vergangenen Jahr regelmäßig große Rechtsrockkonzerte statt, auf denen sich die militante europäisch Neonaziszene vernetzt. Doch in dem Ort regt sich auch Widerstand gegen die rechten Umtriebe. Der Film lässt die verschiedenen Seiten zu Wort kommen und geht der Frage nach, wie die Neonazi-Aktivitäten den kleinen Ort verändert haben.

Nach den Screenings wollen wir diskutieren, wie die Wahl der Form die filmische Erzählweise beeinflusst.

Filmemacher
Adrian Oeser
spricht zum Thema:

Wer die Geschichte erzählt, verändert den Film.

Filme mit und ohne
Sprechertext im Vergleich

Fachjournalistik Geschichte
Ansprechpartner: Prof. Dr. Ulrike Weckel
Ulrike.Weckel@journalistik.geschichte.uni-giessen.de

Dienstag

20.11.2018

18 Uhr

Phil 1, C 214